

ohne alle Deckung Papiergeld ausgiebt. Diese Bank ist nach dem Muster der Reichsbanken in Berlin und Paris einzurichten und einer andern Leitung anzuvertrauen, denn es ist unerhört, daß der Gouverneur der Reichsbank, Herr Lamanski, auch bei Privatbanken theilhaftig ist. Die Wiederherstellung des Staatscredits in Rußland bedingt freilich noch eine Reihe anderer vertrauenerweckender Reformen, im Hintergrunde die Gewährung einer zeitgemäßen Verfassung. — Die europäische Geschäftswelt mag sich der Friedensbetheuerungen aus London und Petersburg immerhin freuen, seien dieselben auch nur den Rücksichten auf den Geldpunkt entsprungen.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Die „Prov.-Korresp.“ schreibt: „Ein neuer Versuch des Fürstenmordes hat so eben ganz Europa erschreckt und erschüttert. Nach dem deutschen Kaiser, nach dem Könige von Spanien, war der König Humbert von Italien zum Opfer ausersehen, — drei Fürsten, welche in seltenem Maße die Liebe und Verehrung aller patriotischen Volkstheile in ihren Ländern genießen. Der König von Italien wurde inmitten der begeisterten Kundgebungen des Volkes bei dem Einzuge in Neapel von dem Mordstahl getroffen. Das Verbrechen hat in ganz Italien die tiefste Entrüstung und zugleich die Aeußerungen der lebhaftesten Theilnahme und Verehrung für den Monarchen hervorgerufen. Alle Regierungen und alle Völker Europas, besonders auch Deutschland schließen sich diesen Gefühlen und Kundgebungen in wärmster Weise an. Der Mordmörder hat bei den Verhören, welche mit ihm vorgenommen wurden, wiederholt versichert, daß er keinen besonderen Haß gegen den König Humbert hege, daß er aber die Könige überhaupt hasse. Seiner Behauptung, keiner Verbindung anzugehören, steht die Thatsache entgegen, daß bei ihm mehrere Schreiben der internationalen Revolutionärsverbindung vorgefunden worden sind, — nicht minder die Thatsache, daß dem Könige mehrfache Warnungen von auswärts zugegangen waren, die er aber hochherzig nicht beachten zu dürfen geglaubt hatte. Der allgemeine Schrecken über die Mordthat ist dadurch noch erhöht worden, daß am folgenden Tage eine patriotische Kundgebung in Florenz, durch welche die Bevölkerung dem Abscheu über das Verbrechen Ausdruck geben wollte, durch das Hineinwerfen und Platzen einer Dynamitbombe und durch den Tod und die Verwundung mehrerer Personen gestört wurde. Immer mehr gelangt im allgemeinen Bewußtsein die Thatsache zur Geltung, daß ein Netz geheimer revolutionärer Verbindungen über ganz Europa ausgebreitet ist, deren unheiliges Wirken die höchsten Güter und Heiligthümer aller geordneten Staaten mit den dringendsten Gefahren umgibt; immer mehr muß unter solchen Eindrücken die Ueberzeugung erstarken, daß nur ein klar bewußtes festes Zusammenwirken aller Kräfte, die auf den Boden der jetzigen Gesellschaftsordnung stehen, mit starken entschlossenen Regierungen einem weiteren Umsichgreifen des Uebels vorbeugen kann. — Die „Prov.-Korresp.“ meint wiederholt, die Rückkehr des Kaisers nach Berlin sei wie bisher für den 5. Dez. in Aussicht genommen.

— Die aus Wiesbaden kommenden Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm lauten fortwährend befriedigend. Ob jedoch Se. Maj. den Winter in Berlin verbringen und ob und in welchem Umfange derselbe die Regierungsgeschäfte wieder übernehmen werde, soll noch nicht entschieden sein und von dem Ausfall der Wiesbadener Kur abhängen. Eventuell soll ein Winteraufenthalt des Kaisers in Italien in Aussicht genommen sein. — In den Berliner Hofkreisen ist man sehr niedergeschlagen und betrübt darüber, daß — jedenfalls die größeren und geräuschvollen Hoffestlichkeiten für diesen Winter ausgefallen bleiben sollen.

— Auf Grund des Socialistengesetzes sind ferner folgende Vereine verboten worden: Der „Ortsverein“ zu Planitz, der „Ortsverein“ zu Langenbergsdorf, die „Mitgliedschaft der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“ in Mannheim und Heidelberg sowie der „Arbeiter-Sängerbund“ in Mannheim. — Von sächsischen Blättern wurden unterdrückt: Die Glauchauer Nachrichten, Volkszeitung für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf und Umgegend, der Volksfreund für Lichtenstein, Callenberg und Umgegend. — Nach einer bis zum 19. November reichenden Zusammenstellung der bezüglichen Bekanntmachungen im „Reichsanzeiger“ waren bis dahin im gesammten deutschen Reiche auf Grund des Socialistengesetzes 116 Vereine und Gewerkschaften unterdrückt und das Erscheinen von 31 Zeitungen und anderen periodischen Druckschriften, sowie von 92 nicht periodischen Zeitschriften verboten. Man kann hieraus ersehen, mit welchem dichten Netze die socialdemokratische Propaganda das deutsche Reich überzogen hatte.

— Der aus Rom zurückgekehrte Erzbischof von Bamberg hat jetzt an seine Sprengel einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er von Leo XIII. in folgenden Wendungen spricht: „Aus ihm spricht ein erhabener, starker und vom Himmel erleuchteter Geist, ausgerüstet mit gründlicher und umfassender Belehrensamkeit, mit tiefer Religiosität, echter Frömmigkeit und glänzender Sittenreinheit, geziert mit allen apostolischen Tugenden, die eine Frucht der göttlichen Gnade und persönlicher Thatkraft sind. Seine Heiligkeit betrachtet und beurtheilt deshalb alle Ereignisse der Gegenwart vom höchsten Stand- und Gesichtspunkte aus, um für Christus zu retten, was zu retten ist, ohne auch nur ein einziges Prinzip zu opfern, welches aus dem Wesen, aus der Bestimmung und der Verfassung unserer heiligen Kirche sich ergibt. Der klare und scharfe Blick dieses hochbegabten Nachfolgers Petri reicht weiter, als der Verstand

Mancher, die das große Wort des Tages führen und sich anmaßen, ohne Berufung von oben die Hierarchie innerhalb ihres eigenen Gebietes zu belehren.“ — An Deutlichkeit läßt dieser Satz wohl nichts zu wünschen übrig, und wohin derselbe zunächst gerichtet ist, können die Herren der Centrumsfraktion wohl auch leicht errathen.

— Die bereits gemeldeten Excesse in Lemberg, die nach Privatberichten regelrechte Straßenkämpfe waren, machen in hohen österreichischen Kreisen sehr böses Blut. Man weiß, daß in Galizien ein einziger Funke großes Unheil anzurichten vermag, das unter Umständen auch die Grenzen Oesterreichisch-Polens überschreiten könnte. Es wurden daher ernste Vorsichtsmaßregeln getroffen und man wird gegen die Urheber, wie gegen die Theilnehmer des Kravalls mit großer Strenge vorgehen. Von Wien sind bezügliche gemessene Weisungen nach Lemberg abgegangen.

— Bezüglich des Attentats auf König Humbert wird aus Rom gemeldet: Die neuesten Nachrichten über das Befinden des Königs lauten sehr günstig. Der König befindet sich ganz wohl. Ebenso ist das Befinden Cairoli's zufriedenstellend. Derselbe verläßt bereits wieder das Bett. — Passavante ist in das Gerichtsgefängnis abgeführt worden. Er beharrt dabei, er habe keinen Mitschuldigen und trägt gegen die Gerichte ein chynisches Wesen zur Schau. Unter den in Neapel Verhafteten befindet sich ein gewisser Cicarese, welcher am Morgen des Tages, an dem der König eintraf, äußerte; „Wir werden heute Abend oder morgen keine Regentschaft haben.“ — In Livorno hatten die sogenannten Barsanti-Bereine gedruckte Manifeste unter das Volk und das Militär vertheilt, in welchen aufgefodert wird, sich nicht an den Ovationen für das Königspaar zu betheiligen. In Bologna versammelten sich vor der Ankunft des Königs die Reduci delle patrie battaglia, um zu berathen, ob sie bei den Festlichkeiten, die man für den König vorbereite, mitwirken sollte. Diese Versammlung artete in einen Tumult aus. Einige stimmten für die Mitwirkung, sie wurden aber ausgepöfien. Man schrie: „Hinaus mit diesen Sklaven der Monarchie! Wir wollen keine Feste, wir wollen Brot für unsere Kinder!“ Aehnliche Programme und Manifeste wurden auch in Neapel vertheilt. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß das republikanisch-revolutionäre Element fürchtbar um sich greift.

— Der Krieg zwischen England und Afghanistan ist nunmehr als thatsächlich begonnen zu betrachten. Emir Schir Ali hat das Ultimatum unbeantwortet gelassen und das englische Kabinet hat in Folge dessen beschlossen, nach Indien telegraphisch den Befehl zum Vorrücken zu senden. Ein Spezialtelegramm des „Daily Telegraph“ aus Thull, 21. November, meldet: Die britischen Truppen haben den Kuran- (oder Kurrum-) Fluß überschritten und das Kapatbangasort, welches die afghanischen Krieger verlassen hatten, besetzt. Die britischen Vorposten stehen jetzt sechs Meilen von Amadi-Tchamo.“

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Mit dem nächsten Jahre wird also die Gewerbe- und Personalsteuer in Wegfall kommen und dafür im ganzen Königreiche Sachsen die nach festen Sätzen berechnete Einkommensteuer erhoben werden. Die Steuer beträgt mit Rücksicht auf den künftigen Jahr zu erhebenden Zuschlag von 50%

in Klasse	bei einem Einkommen		
1. von über 300 Mt. bis 400 Mt.	$\frac{3}{4}$	Mt. pr. Jahr,	
2. 400 . . . 500	1 $\frac{1}{2}$		
3. 500 . . . 600	3		
4. 600 . . . 700	4 $\frac{1}{2}$		
5. 700 . . . 800	6		
6. 800 . . . 950	9		
7. 950 . . . 1100	12		
8. 1100 . . . 1250	16 $\frac{1}{2}$		
9. 1250 . . . 1400	21		
10. 1400 . . . 1600	25 $\frac{1}{2}$		
11. 1600 . . . 1900	33		
12. 1900 . . . 2200	45		
13. 2200 . . . 2500	57		
14. 2500 . . . 2800	72		
15. 2800 . . . 3300	88 $\frac{1}{2}$		
16. 3300 . . . 3800	114		
17. 3800 . . . 4300	141		
18. 4300 . . . 4800	171		
19. 4800 . . . 5400	204		
20. 5400 . . . 6300	243		
21. 6300 . . . 7200	283 $\frac{1}{2}$		

Bei allen weiteren Klassen beträgt die Steuer 3 vom Hundert desjenigen Einkommenbetrages, mit welchem die Klasse beginnt, und wird von der sich ergebenden Summe noch ein Zuschlag von 50% erhoben. Die Klassen steigen bis zu 12,000 Mt. um je 1200 Mt., von da bis zu 30,000 Mt. um je 2000 Mt., von da bis zu 60,000 Mt. um je 3000 Mt., weiterhin um je 5000 Mt. Hoffentlich gelingt es unserer Finanzverwaltung, in künftigen Jahren von Erhebung eines Zuschlages absehen zu können.

— Aus Anlaß der Vertagung des fünften deutschen Turnfestes, welches in diesem Jahre in Breslau stattfinden sollte, waren bekanntlich zwischen dem Breslauer Centralfestauschusse und der Turnerschaft des Königreiches Sachsen Differenzen entstanden. Ein Mitglied des Centralauschusses hatte sich dahin geäußert, daß von den sächsischen Turnern, weil sich in ihrer Mitte zahlreiche Sozialdemokraten befänden, leicht möglicherweise Störungen beim Feste zu er-